

Polizei bereitet sich auf Ausschreitungen zum NATO-Gipfel vor Ausnahmezustand in Baden-Baden und Kehl

Stuttgart (AP) Ausnahmezustand in Baden-Baden und in Kehl: Wenn am 3. und 4. April die Staats- und Regierungschefs der NATO-Staaten zu ihrem Jubiläumsgipfel zum 60-jährigen Bestehen des Militärbündnisses zusammenkommen, werden beide Kommunen zu Festungen verwandelt. Im Kurort Baden-Baden empfängt Bundeskanzlerin Angela Merkel die Politiker zu einem Abendessen. Die Polizei wappnet sich für Ausschreitungen. Damit die Gipfelgegner nicht an den Veranstaltungsort herankommen, wird ein weiterer Sicherheitskorridor rund

um das Kurhaus in der Stadt gespannt. In Baden-Baden leben und arbeiten mehr als 200 Bürger im sensibelsten Bereich der Sicherheitszone. Dafür ist das Bundeskriminalamt zuständig. Wenn ein Anwohner in der Zone unterwegs sein muss, wird ihm ein Polizist als Aufpasser zur Seite gestellt. Einen Zaun wie beim G-8-Gipfel in Heiligendamm wird es nicht geben. Doch damit keine Gipfelgegner in den Bereich eindringen, plant die Polizei im äußeren Sicherheitsbereich massive Präsenz. Dort seien auch Kontrollen möglich, sagte ein Sprecher. Rund um die Stadt sind auch verschiedene Delegationen untergebracht. Die Lebensader der Stadt, die Bundesstraße 500, wird zeitweise gesperrt, wenn die Mitglieder an- und abreisen. Kurzfristige Sperrungen seien auch im Bereich der Autobahn geplant. Ein Verkehrschaos ist also vorprogrammiert. Der öffentliche Nahverkehr soll mit Einschränkungen weitgehend aufrecht erhalten bleiben. Zwtl: Bis zu 3.000 gewaltbereite Aktivisten erwartet Ein großes Geheimnis machen die Sicherheitsbehörden immer noch um die Unterbringung von US-Präsident Barack Obama. Das wird offenbar erst kurzfristig entschieden. Zu dem Stelldichein der Politiker werden an den beiden Tagen in Straßburg, Baden-Baden und Kehl rund 3.500 Spitzenpolitiker und ebenso viele Journalisten erwartet. «Eine treffliche Gelegenheit, ihnen in die Suppe zu spucken, und ihnen direkt neben ihren Tagungsorten so auf die Nerven zu gehen», heißt es in einem im Internet kursierenden Protestaufruf mit dem Titel «Natogipfel in Baden-Baden zum Desaster machen!» So planen die Gegner eigenen Angaben zufolge Straßenblockaden. Sie wollen auch versuchen, in den Bereich um das Kurhaus zu gelangen. Die Polizei sieht sich angesichts solcher Aufrufe gut gerüstet. Ein Sprecher sagte: «Wir werden flexibel reagieren und haben im Vorfeld viele Szenarien durchgespielt.» Die Sicherheitsbehörden rechnen mit bis zu 25.000 Teilnehmern an Protestaktionen. Darunter dürften auch etwa 2.000 bis 3.000 gewaltbereite Aktivisten sein. «Im Vergleich zum G-8-Gipfel ist bisher aber noch keine breite bundesweite Mobilisierungskampagne bekannt», wie ein Sprecher des baden-württembergischen Verfassungsschutzes sagte. Etwa 14.600 Polizisten sind im Einsatz, um die Sicherheit zu gewährleisten. Auch im südbadischen Kehl an der Grenze zu Frankreich wird die Stadt in einen Hochsicherheitstrakt verwandelt. Auf der Rheinbrücke zur Nachbarstadt Straßburg findet am Samstag, den 4. April ein Gruppenfoto statt. In Kehl sind nach Polizeiangaben rund 700 Menschen im inneren Bereich der am strengsten kontrollierten Sicherheitszone betroffen. In der Gemeinde war zuerst auch ein Camp von Gipfelgegnern geplant. Nun wird ein zentraler Treff in Straßburg organisiert. Hauptaktionstag der Gegner ist der Samstag in Straßburg. Dort sind dann am frühen Morgen Blockadeaktionen rund um den Tagungsort in Frankreich geplant sowie gegen Mittag eine internationale Friedensdemonstration. Ihr wollen

sich die Teilnehmer des auf diesen Tag vorverlegten baden-württembergischen Ostermarsches aus Kehl anschließen.